

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

**Band:** 19 (1915)

**Artikel:** Ein Altjungfern-Lied

**Autor:** F.C.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111731>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wenns nur ist es Mannegschepf.  
 Mecht dah au nit ledig stärbe  
 Chiem sust no is Gritzimoos<sup>1)</sup> ,  
 Chennt au lang kei Gnad erwärbe,  
 Bis is wieder wirde los.  
 Leit me mi aufs Todtbett nieder,  
 Alti Maitli gits scho wider  
 Da heiſts: die Glocke ruft is Grab,  
 Die alt Grungugele ist schabab<sup>2)</sup> ;  
 Hätt sust gmeint ich hätt den Titel  
 Wohl verdienet einer Frau,  
 Da ich auch recht scheni Mittel  
 Bin hibsch von Angesicht au.  
 Wenn i scho bin grau vo Hare,  
 Bin ich erst vo sechzig Jahre;  
 Ist bekanntt au iberall:  
 Ha fif Guldi Kapital.  
 Uf Einsiddle bin i gange,  
 Han au gfastet Tag und Nacht,  
 Det vo alle Rehre gsoffe<sup>3)</sup>  
 Und der Wäg gar barfueß gmacht.  
 Vo Einsiddle uf de Rigi<sup>4)</sup>  
 Bini gange au barfueß.  
 Bi det glägä uf der Brigi (Pritsche)  
 Han au tue gar strengi Bues,  
 Ha det bittet mit Vertue (mit aus-  
 gespannten Armen),  
 Mit vollem Hals gar usagschrua:  
 Kapiziner steh mer bei,  
 Das i krieg es Mannebei.  
 Won i do nit han erhalte,  
 Bin i grad uf Brunne zue,  
 Ha mi det nit lang uffhalte;  
 I ha weder Rast no Rue.  
 Es mag blätza (platzregnen), es mag  
 winde;  
 Wenn i mi nur mag dure gschinde  
 An die Treib<sup>5)</sup>, wo ich zu Fueß  
 Uf Sunnebärg maschiere muess<sup>6)</sup>.  
 Wo ich kam in diese Wildnis,  
 Han i gmeint, i werd bald erhert,  
 Da ich weint vor diesem Bildnis

Han denn d'Auge rächt verchert  
 (verdreht).  
 Wär det bald in Ohnmacht gsunke  
 Und i de Thräne fast ertrunke.  
 Wär set meine, dass i nit  
 Wärd erhert i miner Bitt.  
 Will uf Spirige usa reise  
 Und St. Michel riefe a<sup>7)</sup> ,  
 Und St. Anna z'Schwande hinna<sup>8)</sup>.  
 Lod mi gwiss au nit dehinna.  
 Will uf Schaderf usa reise<sup>9)</sup>  
 Und St. Antoni riefe a<sup>10)</sup>  
 Wird mi St. Antoni abwiese  
 So St. Vrene änet Märcht<sup>11)</sup>.  
 Ist mir au nu ebä rächt.  
 Wo i bin so ganz verlassne,  
 Will i jetzt probiere no.  
 I marschier dur rauhi Strasse  
 Muetig zum St. Ofrio<sup>12)</sup>.  
 Han ghert, fif Maitli siget gange  
 Um vo Gott die Gnad z'erlange.  
 Durchs Gebet St. Ofrio  
 Händs z'hirote ibercho.  
 Vor alle Lita mueß mi schäme,  
 En jedere Bueb verlachet mi;  
 Bät i wenig, bät i viel,  
 Niemer mich hirote will.  
 Han scho allerlei agfange  
 S'brucht halt allerlei fir List;  
 Z'Stubete bin i au scho gänge,  
 Ob wohl's nit grad Mode ist.  
 Ghchromet (geschenk) hanne (habe ich  
 ihnen) was ne gfalle.  
 Chappe, Strimpf und Hoseschnalle:  
 Si nämets mer ab mit Dank derfir  
 Und chered mer wider ds Hindergschir.  
 Andri Maitli säget immer  
 Iis (uns) ist do so griseli wohl,  
 Und mit ihrem blinde Schärze  
 Wänds verwirge ihre Schmärze,  
 Und fir mich gits kei greßeri Bues  
 As wenn i ledig stärbe mueß. F. C.

<sup>1)</sup> s. ARCHIV 1, 139 fg.; 7, 295 ff.; 8, 89; SCHWEIZER VOLSKUNDE 3, 73.

— <sup>2)</sup> SCHW. IDIOT. 1, 32. — <sup>3)</sup> Es ist bei den Pilgern Brauch von den 14 Röhren des Muttergottesbrunnens zu trinken. — <sup>4)</sup> d. h. nach der Kapelle der Muttergottes auf Rigi-Klösterli (Maria zum Schnee). — <sup>5)</sup> Treib, der Landungsplatz für Seelisberg. — <sup>6)</sup> Zur Muttergottes-Kapelle auf Sonnenberg. — <sup>7)</sup> St. Michael ist der Kirchengarten von Spiringen im Schächenthal. — <sup>8)</sup> St. Anna in Schwanden, Pfarrei Unterschächen. — <sup>9)</sup> Schattdorf, früher wohl der besuchteste Wahlfahrtsort im Kt. Uri zur Mutter Gottes. — <sup>10)</sup> St. Antoni, eine Kapelle in Schattdorf. — <sup>11)</sup> änet-Märcht (jenseits der March) nennen die Urner den Urnerboden, St. Verena ist die Patronin der dortigen Kapelle. — <sup>12)</sup> St. Ofrio (St. Onufrius) ist eine Kapelle oberhalb Attinghausen an der Surenen.